



Theologische Hochschule Friedensau

Fachbereich Christliches Sozialwesen

**Modulhandbuch für den Masterstudiengang
Sozial- und Gesundheitsmanagement
(MA-SGM)**

Erläuterung der Abkürzungen

B.A.	Bachelor of Arts
BA- SozA	Bachelor Soziale Arbeit
BA-GPW	Bachelor Gesundheits- und Pflegewissenschaften
FS	Fachsemester
h	Stunde/n
LV	Lehrveranstaltung
M.A.	Master of Arts
MA-C oder MC	Master of Arts Counseling
MA-ISS oder MI	Master of Arts International Social Sciences
MA-SGM oder MSG	Master of Arts Sozial- und Gesundheitsmanagement
MA-MT oder MM	Master of Arts Musiktherapie
P	Praktikum (als Veranstaltungsart)
P	Pflicht
Sem.	Semester
Std.	Stunden
SWS	Semesterwochenstunde (1 SWS = 15 h)
Vorb.	Vorbereitung
Vorl.	Vorlesung
WP	Wahlpflicht

Erläuterung zur Modul- bzw. Lehrveranstaltungsnummer

1. Stelle Studiengang	2. Stelle Lehrstuhl	3. Stelle Art	4. Stelle FS	5. Stelle Ergänzend	6. Stelle Zähler (nur LV)
BS: B.A. Soziale Arbeit	1 Soziale Arbeit	P Pflicht	1 1.FS B.A.	A=Trennzeichen	1-0
BG: B.A. Gesundheits- und Pflegerwissenschaften	2 Gesellschaftswissenschaften	WP Wahlpflicht	2 2.FS B.A.	B=Trennzeichen	
MC: M.A. Counseling	3 Gesundheits- u. Verhaltenswissenschaften		3 2.FS B.A.	P=Praktikum	
MI: M.A. International Social Sciences	4 Recht der Sozialen Arbeit		4 4.FS B.A.		
MSG: M.A. Sozial- und Gesundheitsmanagement	5 Methoden u. Praxis d. Sozialen Arbeit		5 5.FS B.A.		
MM: M.A. Musiktherapie	6 Internationale Sozialwissenschaften		6 6.FS B.A.		
MX: In mehreren Master- studiengängen	7 Beratungswissenschaften		7 1.FS M.A.		
	8 Soziale Arbeit und Medizinwissenschaften		8 2.FS M.A.		
	9 Pflegerwissenschaften		9 3.FS M.A.		
			10 4.FS M.A.		
			11 5.FS M.A.		
			12 6.FS M.A.		

Beispiel:

BS3P2-1

- BS: B.A. Soziale Arbeit
- 3: angeboten vom Lehrstuhl „Gesundheits- u. Verhaltenswissenschaften“
- P: eine Pflichtveranstaltung
- 2: im 2.FS B.A.
- 1: Lehrveranstaltungsnummer - Der Zähler macht deutlich, dass es sich um eine LV handelt

Sozial- und betriebswirtschaftliche Rahmenbedingungen					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
MSG5P7	300 h	10	1. Sem.	Jährlich	1 Semester
Lehrveranstaltungen und Lehrformen				Kontaktzeit	Selbststudium (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Sozialwirtschaftliche Rahmenbedingungen (Vorl., Übung)				1 SWS/15h	45 h
2) Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre (Vorlesung)				1 SWS/15h	60 h
3) Relevante Managementkonzepte/-Instrumente (Vorl., Seminar)				1 SWS/15h	75 h
4) Aktuelle Trends im Sozial- und Gesundheitswesen (Seminar)				1 SWS/15h	60 h
Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
Die Studierenden					
<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über grundlegende Kenntnisse von sozial- und betrieblichen Rahmenbedingungen und Strukturen. • sind mit den Begrifflichkeiten und Denkweisen der Betriebswirtschaftslehre vertraut und können deren Instrument anwenden. • sind aufgrund ihrer Kenntnisse der Betriebswirtschaftslehre in die Lage versetzt, die strategische und operative Steuerung von Organisationen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft aus betriebswirtschaftlicher Perspektive zu prüfen. • können betriebswirtschaftliche Steuerungselemente in einer Form nutzen, die eine kompetente Leitungs- und Führungstätigkeit erlaubt. • haben Steuerungskompetenz über Buchhaltung/Bilanzierung. • können Projekte erfolgreich durchführen. • sind in der Lage, Marketingkonzepte zu erstellen und im Sinne eines marketingorientierten Sozialwesens umzusetzen. • wissen aktuelle Trends zu erfassen, eigenständig zu beurteilen und hinsichtlich ihrer Relevanz für die eigenen Tätigkeitsbereiche einzuschätzen- sowie bedarfsgerecht und adäquat damit umzugehen. • verfügen über Kenntnisse aktueller Datenbanken und Benchmarkinginstrumente sowie Kriterien zu deren Beurteilung (z.B.: Best-Practice Datenbanken http://www.good-practice.org/out.php?idart=17), Gesundheitliche Chancengleichheit.de (http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/?uid=b12f284e5e882436a8549b469b8677f7&id=suche). 					
Inhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung der Relevanz betriebswirtschaftlicher Kompetenz im Sozial- und Gesundheitsbereich • Wirtschaften und ethisch-christliche Verantwortung • Transferierbare Best-Practice-Modelle aus der Industrie • Betriebswirtschaftliche Grundlagen (Unternehmensbereiche, Unternehmensarten, Wirtschaften im Kontext mit Maslow) • Beispielhafte Aufbau-und Ablauforganisation und Übertragung auf den Sozialbereich • Rechnungswesen, Buchhaltung/Bilanzierung • Grundlagen und Erfolgsfaktoren in sozialen Projekten (bestcase-worstcase Szenarien; Restriktionenbeobachtung; Wichtige grundsätzliche zu beachtende Faktoren) • Praktische Projektarbeit • Aktuelle sozio-demographische Entwicklungen und sozial- bzw. gesundheitspolitische,-wirtschaftliche Reaktionen darauf; Projektanalyse anhand ausgewählter Datenbanken 					

Teilnahmevoraussetzungen Keine
Prüfungsformen Klausur
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits Regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen; Präsentation eines selbstgewählten Projekts sowie unbenotete Hausaufgaben (Kurzpräsentation, Referate, Gruppenarbeit, Leseaufgaben)
Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen Keine
Stellenwert der Note für die Endnote 10/120
Modulbeauftragte/r Silvia Hedenigg
Literatur <ul style="list-style-type: none"> • Döring, U./Wöhe, G. (2013). Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. München. • Neumann, S. (2005). Non Profit Organisationen unter Druck: eine Analyse des Anpassungsverhaltens von Organisationen des Gesundheitswesens und der Sozialen Dienste in der Freien Wohlfahrtspflege. Mering. • Wedell, H./Dilling, A.A. (2015). Grundlagen des Rechnungswesens: Lehrbuch und Onlinetraining mit über 50 Aufgaben. Buchführung und Jahresabschluss / Kosten - und Leistungsrechnung. Herne. • Vahs,D./Schäfer-Kunz,J. (2015) Einführung in die Betriebswirtschaftslehre: Lehrbuch mit Beispielen und Kontrollfragen. Stuttgart.

Gesundheitsförderung und Versorgungsmanagement					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
MSG3P7	150 h	5	1. Sem.	Jährlich	1 Semester
Lehrveranstaltungen und Lehrformen				Kontaktzeit	Selbststudium (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Settingansätze in der Gesundheitsförderung (Seminar)				1 SWS/15h	60 h
2) Case- und Disease management (Seminar)				1 SWS/15h	60 h
Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
Die Studierenden					
<ul style="list-style-type: none"> • sind sich der Bedeutung von Lebenswelten für Konzeption und Umsetzung von Angeboten der Gesundheitsförderung bewusst. • können Projektentwürfe von Maßnahmen der Gesundheitsförderung bewerten, selbst entwickeln und umsetzen. • kennen und bewerten Ansätze des Versorgungsmanagements anhand evidenzbasierter Kriterien. • verfügen über eine Methodenkompetenz durch Vorstellung und Reflektion aktueller Forschungsergebnisse. 					
Inhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Settings (Krankenhaus, Hochschule, Schule, Betrieb) • Projektmanagement • Evaluation • Versorgungsstrukturanalyse der ambulanten/stationären Versorgung • Case- und Disease managementansätze für ausgewählte Zielgruppen/Erkrankungen 					
Teilnahmevoraussetzungen					
Keine					
Prüfungsformen					
Referat					
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits					
Regelmäßige, aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen. Gruppenarbeiten, Rechercheaufgaben. Mindestens ausreichende Benotung des Referats.					
Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen					
Keine					
Stellenwert der Note für die Endnote					
5/120					

Modulbeauftragte/r

Edgar Voltmer

Literatur

- Altgeld T (2012). Gesundheitsfördernde Settings: Kindertagesstätten, Schulen, Stadtteile: Theorie und Praxis des Settingansatzes in der Gesundheitsförderung. Huber, Bern.
- Bals T, Hanses A, und Melzer W (2008). Gesundheitsförderung in pädagogischen Settings: Ein Überblick über Präventionsansätze in zielgruppenorientierten Lebenswelten. Juventa, Weinheim.
- Wendt WR (2014). Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen: Eine Einführung. Lambertus, Freiburg.
- Heiko Kleve, Britta Haye, Andreas Hampe-Grosser, und Matthias Müller (2015). Systemisches Case Management: Falleinschätzung und Hilfeplanung in der Sozialen Arbeit. Carl Auer, Heidelberg.
- Manfred Neuffer (2013). Case Management: Soziale Arbeit mit Einzelnen und Familien. Beltz Juventa, Weinheim.
- Reinhold Roski, Peter Stegmaier, André Kleinfeld (Hrsg.) 2012) Disease-Management-Programme: Statusbericht 2012. eRelation,
- Stephanie Stock, Marcus Redaelli, und Karl W. Lauterbach (2005). Disease Management als Grundlage integrierter Versorgungsstrukturen. Stuttgart.

Spezielle Rechtsfragen					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
MSG4P7	150 h	5	1. Sem.	Jährlich	1 Semester
Lehrveranstaltungen und Lehrformen				Kontaktzeit	Selbststudium (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Formen betrieblicher und institutioneller Tätigkeit (Vorl., Seminar)				1 SWS/15h	60 h
2) Betreuungsrecht (Vorl., Seminar)				1 SWS/15h	60 h
Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
Die Studierenden					
<ul style="list-style-type: none"> • können sich neue Tätigkeitsfelder im Sozial- und Gesundheitsbereich und die damit zusammenhängenden rechtlichen Fragen erschließen. • haben Anwendungskompetenz aufgrund des notwendigen rechtlichen Grundwissens und der Kenntnis rechtlicher Strukturen auf neue Sachverhalte. • verfügen über die Voraussetzungen, um in einem enger werdenden Arbeitsmarkt eigene Wege der Berufstätigkeit zu finden • verfügen insbesondere im Hinblick auf eine leitende Tätigkeit über Kenntnisse hinsichtlich der relevanten Rechtsvorschriften. 					
Inhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Gesellschafts- und Vereinsrecht • Formen betrieblicher und institutioneller Tätigkeit • Betreuungsrecht 					
Teilnahmevoraussetzungen					
Keine					
Prüfungsformen					
Klausur					
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits					
Regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen sowie unbenotete Hausaufgaben (Referat / Thesenpapier / Vortrag)					
Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen					
Keine					
Stellenwert der Note für die Endnote					
5/120					
Modulbeauftragte/r					
Simone Emmert					
Literatur					
<ul style="list-style-type: none"> • Burhoff, D. (2014). Vereinsrecht: Ein Leitfaden für Vereine und ihre Mitglieder. Herne. • Wörle-Himmel, Chr. (2010) Vereine gründen und erfolgreich führen: Satzung. Versammlungen. Haftung. Gemeinnützigkeit. München. • Schäfer, C. (2015). Gesellschaftsrecht, München. • Merchel, J. (2008): Trägerstrukturen in der Sozialen Arbeit: Eine Einführung (Grundlagentexte Soziale Berufe), Weinheim. • BTR (2009) Betreuungsrecht: Betreuungsbehörden G, Vormünder- und BetreuervergütungsG und Auszüge aus: Bürgerliches Gesetzbuch, Rechtspflegergesetz, FGG, KostO; 9.Aufl. München. • Seichter, J. (2010): Einführung in das Betreuungsrecht: Ein Leitfaden für Praktiker des Betreuungsrechts, Heilberufe und Angehörige von Betreuten, Heidelberg. 					

Leitungsmanagement im Sozial- und Gesundheitswesen					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
MSG5P8	150 h	5	2. Sem.	Jährlich	1 Semester
Lehrveranstaltungen und Lehrformen				Kontaktzeit	Selbststudium (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Diversity Management (Vorl., Seminar)				1 SWS/15h	60 h
2) Human Ressource Management (Seminar)				1 SWS/15h	60 h
Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
Die Studierenden					
<ul style="list-style-type: none"> • verstehen Diversity als Gesamtkonzept für Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. • sind in der Lage, ihre persönlichen Einstellungen zur Vielfalt in der Gesellschaft kontinuierlich zu überprüfen. • verfügen über ein hohes Maß an Kultursensitivität. • kennen Strategien im Umgang mit Diversität und haben ein solides Repertoire an Handlungs- und Verhaltensmöglichkeiten in der Mitarbeiterführung. • sind sich des Konfliktpotentials von Diversität in Organisationen bewusst, verfügen über die Instrumente einer adäquaten Situations- und Potentialanalyse und können diese für die Problem- und Konfliktlösung nutzbar machen. • kennen personalwirtschaftlich relevante Parameter und deren Bedeutung in Dienstleistungsunternehmen. • Verstehen, was Personalmanagement ist und welche Zielgruppen, Funktionen und Instrumente es rund um die Ressource Mitarbeiter gibt. • haben Kenntnisse der verhaltenswissenschaftlichen Grundlagen, die bei der Gestaltung der personalwirtschaftlichen Instrumente Berücksichtigung finden sollten. • können wesentliche Inhalte des Managements von Personalressourcen beschreiben und auf verhaltenswissenschaftlicher Basis kritisch hinterfragen. 					
Inhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Gender und Diversity als Erfolgsfaktoren für organisationales Lernen • Ethische Voraussetzungen für den kulturellen Wandel durch Diversity • Instrumente für die Praxis der Prozessgestaltung im Change Management • Kulturtheoretische Ansätze in der Managementforschung • Unternehmenskultur- kultursensitives Management • Konfliktmanagement • verhaltenswissenschaftliche Grundlagen des Personalmanagements (Motivation und Führung) • Personalmarketing und Personalbedarfsdeckung • Arbeitsgestaltung: Anreizsysteme, Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen • Personalentwicklung • Personalcontrolling • Fluktuation und Personalfreisetzung 					
Teilnahmevoraussetzungen					
Keine					
Prüfungsformen					
Referat					

Voraussetzungen für die Vergabe von Credits

Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen, unbenotete Hausaufgaben (Lesenachweis, Gruppenarbeit, Protokoll, Bericht).

Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen

Keine

Stellenwert der Note für die Endnote

5/120

Modulbeauftragte/r

Silvia Hedenigg

Literatur

- Authenrieth, CHR. (2013) Wandel im Personalmanagement: Differenzierung Und Integration Im Interesse Weiblicher Führungskräfte (neue betriebswirtschaftliche forschung (nbf)). Heidelberg.
- Berthel, J./ Becker F. G. (2013): Personal-Management: Grundzüge für Konzeptionen betrieblicher Personalarbeit. 8. Auflage, Stuttgart.
- Jung, H. (2008): Personalwirtschaft. 7. Auflage, München.
- Lange, R. (2006): Gender-Kompetenz für das Change Management, 1. Auflage, Bern
- Oechsler, W. A. (2015): Personal und Arbeit. 8. Auflage, München.
- Rosenstiel L. v./Domsch, M./Regnet, E. (Hrsg.)(2009): Führung von Mitarbeitern: Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement. 6. Auflage, Stuttgart.
- Weinert, A. B. (2004): Organisations- und Personalpsychologie. 5., vollständig überarbeitete Auflage, Landsberg
- Thomas, A./Kinast, E.-U./Schroll-Machl, S. (2010). Handbook of Intercultural Communication and Cooperation: Basics and Areas of Application. Göttingen. oder Oakvill, CT, USA.
- Blohm, R. (2010). Interkulturelles Management: Hintergründe, Risiken und Chancen interkultureller Zusammenarbeit. Saarbrücken.
- Becker, M./Seidel, A.(2006). Diversity Management: Unternehmens- und Personalpolitik der Vielfalt. Stuttgart.
- Stuber, M. (2008). Diversity. Das Potenzial-Prinzip: Ressourcen aktivieren - Zusammenarbeit gestalten. Köln.
- Altgeld,Th./Bächlein, B./Deneke, Chr. (2012). Diversity Management in der Gesundheitsförderung: Nicht nur die leicht erreichbaren Zielgruppen ansprechen! Frankfurt/M.

Psychologische Führungs- und Leitungsinstrumente					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
MSG3P11A	150 h	5	2. Sem.	Jährlich	1 Semester
Lehrveranstaltungen und Lehrformen				Kontaktzeit	Selbststudium (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Arbeits-, Betriebs, Organisationspsychologie (Vorl., Seminar)				1 SWS/15h	75 h
2) Systemisches Coaching/Supervision (Seminar, Übung)				1 SWS/15h	45 h
Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
Die Studierenden					
<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über aktuelle Kenntnisse der der Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie. • können Leadership im Rahmen der strategischen Unternehmensführung einschätzen und gezielt in ihr Alltagshandeln integrieren. • sind mit modernen Führungsparadigmen, deren Ressourcen-, Selbstverantwortungs- und Motivationsorientierung vertraut und können diese situationsadäquat einsetzen. • kennen Instrumente und Techniken der Selbstreflexion, insbesondere hinsichtlich des eigenen Führungsverständnisses und des eigenen Führungshandelns. • verfügen über Sensibilität und soziale Kompetenz, um die Kooperation im Team zu unterstützen und Konflikte bzw. Blockaden konstruktiv zu lösen. • sind in der Lage, führungsrelevante Interventionsmechanismen vor allem in gruppenpsychologischen Prozessen umzusetzen. • können Haltung, Instrumente und Techniken des systemischen Coachings sowohl im Führungsverhalten als auch als Mechanismus der Psychohygiene nutzen. • nutzen insbesondere das kreative Potenzial systemischer Ansätze in Transformationsprozessen, Schlüsselsituationen des Change- und Innovationsmanagements, in der Personalentwicklung zur Potenzial- und Ressourcenanalyse. 					
Inhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Führungsrelevante Elemente der Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie • Moderne Führungsparadigmen • Leadership im Rahmen der strategischen Unternehmensführung • Reflexion des eigenen Führungsverständnisses und –handelns • Soziales Kompetenztraining für Menschen in Führungspositionen • Methoden, Techniken und Instrumente der Mitarbeiterführung • Umgang und Führung von Gruppen • Leitungsaufgaben in Krisensituationen, Konfliktmanagement • Systemisches Coaching/Supervision (mit Schwerpunktbereichen: Prozessgestaltung und Kommunikationsstrategien, Teamentwicklung, Konfliktmanagement, Lebenslanges Lernen: Copingstrategien und Stressmanagement, Work-life-Balance Organisationsentwicklung, Evaluation) 					
Teilnahmevoraussetzungen					
Keine					
Prüfungsformen					
Hausarbeit					
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits					
Regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen; Referat / Beobachtungsprotokoll, Gestaltung von Gruppenprozessen,					

Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen

Keine

Stellenwert der Note für die Endnote

5/120

Modulbeauftragte/r

Silvia Hedenigg

Literatur

- Hinterhuber, H.(2007). Leadership – Strategisches Denken systematisch schulen von Sokrates bis heute, 4. Aufl. Frankfurt/M.
- Ebbeck-Nohlen, A. (2009). Einführung in die systemische Supervision. Heidelberg.
- Königswinter, R./Hillebrand, M. ((2007). Einführung in die systemische Organisationsberatung. Heidelberg.
- Simon, F.B. (2015).Einführung in die systemische Organisationstheorie. Heidelberg.
- Königswieser, R./Exner, A. (2008). Systemische Intervention. Architektur und Design für Berater und Veränderungsmanager. Düsseldorf.
- Radatz, S. (2013). Beratung ohne Ratschlag. Systemisches Coaching für Führungskräfte und BeraterInnen. Wien.

Empowerment, Selbsthilfebewegung und bürgerschaftliches Engagement					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
MX3P4	150 h	5	2. Sem.	Jährlich	1 Semester
Lehrveranstaltungen und Lehrformen				Kontaktzeit	Selbststudium (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Bürgergesellschaft und Freiwilligenengagement (Seminar)				1 SWS/15h	45 h
2) Empowerment als Managementstrategie (Seminar)				1 SWS/15h	75 h
Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
Die Studierenden					
<ul style="list-style-type: none"> • kennen die Grundlagen, Rahmenbedingungen und Strukturen der Bürgergesellschaft und des freiwilligen Engagements (aufbauend auf dem Bericht zu deren Lage und Perspektiven in der Bundesrepublik Deutschland). • sind mit den historischen Wurzeln des Empowermentgedankens sowie der Selbsthilfebewegung vertraut. • sind befähigt, Selbsthilfegruppenarbeit zu initiieren oder zu fördern. • kennen den Empowermentansatz als Managementstrategie und sind in der Lage, dessen Prinzipien in Organisationsstrukturen bedarfsgerecht zu implementieren. • sind mit der Organisation von Selbsthilfegruppen und deren Aufbau, Funktion und Bedeutung in speziellen Zielgruppenkontexten (beispielsweise in der Päd. Onkologie, bei Demenzerkrankungen, Suchterkrankungen, Psychiatrie) vertraut. • sind mit den Strukturen, spezifischen Kompetenzanforderungen wie beispielsweise dem Umgang mit den Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen, die Betreuung und Unterstützung der Freiwilligen, die Aufgabenentwicklung für die Freiwilligen, Anwerbung und Gewinnung, das Erstgespräch mit den Freiwilligen, Orientierung und Einarbeitung, die Aus- und Fortbildung, die Unterstützung, Begleitung und Motivation sowie die Anerkennung freiwilligen Engagements (vgl. Biedermann 2002) vertraut. 					
Inhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Bürgergesellschaft und bürgerschaftliches/freiwilliges Engagement • Empowerment und Selbsthilfe • Empowerment und Zwangskontext • Empowermentansätze als Managementstrategie • Freiwilligenmanagement 					
Teilnahmevoraussetzungen					
Keine					
Prüfungsformen					
Hausarbeit					
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits					
Regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen; Lesenachweise, Mitarbeit an Gruppenaufgaben					
Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen					
M.A. Counseling, M.A. Musiktherapie					
Stellenwert der Note für die Endnote					
10/120					

Modulbeauftragte/r

Silvia Hedenigg

Literatur

- Herriger, N. (2014). Empowerment in der sozialen Arbeit: Eine Einführung. Stuttgart.
- Sambale, M. (2010): Empowerment statt Krankenversorgung- Stärkung der Prävention und des Case Management im Strukturwandel des Gesundheitswesens. Hannover. S.47-65.
- Pankofer, S. (2000). Empowerment und Zwang – eine unmögliche Beziehung? In: Miller, T./Pankofer, S. (Hrsg.) Empowerment konkret!: Handlungsentwürfe und Reflexionen aus der psychosozialen Praxis. Stuttgart. S. 167-183.
- Blanchard, K. /Carlos, J. P./Randolph, A. (2003) Management durch Empowerment. Reinbeck bei Hamburg,
- Zeman,P. (2008). Informelle Netze und Selbsthilfe und ihr Beitrag zur Versorgung alter Menschen. In: Kuhlmeiy, A./Schäffer, D. (Hrsg.). Alter, Gesundheit und Krankheit. Bern. S. 287-397.
- Bmfsfj (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) Berlin) (2009). Bericht zur Lage und zu den Perspektiven des bürgerschaftlichen Engagements in Deutschland.
<http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/buergerschaftliches-engagement-bericht-wzb-pdf,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf>
- Olk, Th/ Klein, A./Hartnuß, B. (Hrsg.) (2009). Engagementpolitik: Die Entwicklung der Zivilgesellschaft als politische Aufgabe. Wiesbaden.
- Rosenkranz, D./Weber, A. (Hrsg.) (2012). Freiwilligenarbeit: Einführung in das Management von Ehrenamtlichen in der Sozialen Arbeit. Weinheim.
- Reifenhäuser,C./Hoffmann, S.G./Kegel, T. (2012). Freiwilligen-Management. Hergensweiler.
- Bürsch, M. (Hrsg.) (2009). Mut zur Verantwortung - Mut zur Einmischung: Bürgerschaftliches Engagement in Deutschland [Broschiert]. Bonn.
- Steinbacher, E. (2004).Bürgerschaftliches Engagement in Wohlfahrtsverbänden. Wiesbaden.
- Schroeter, K./Zängl, P. (2007) (Hrsg) Altern und bürgerschaftliches Engagement: Aspekte der Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung in der Lebensphase Alter. Wiesbaden.

Gesundheitsmanagement					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
MSG3P8	150 h	5	2. Sem.	Jährlich	1 Semester
Lehrveranstaltungen und Lehrformen				Kontaktzeit	Selbststudium (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Gesundheitswirtschaft (Vorl., Seminar) 2) Gesundheitsmanagement (Vorl., Seminar)				1 SWS/15h 1 SWS/15h	45 h 75 h
Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
Die Studierenden					
<ul style="list-style-type: none"> • sind mit den Hintergründen und Theoriegrundlagen sowie den Folgen des Paradigmenwechsels vom Gesundheitswesen zur Gesundheitswirtschaft vertraut und können dessen Implikationen für Managementaufgaben im Gesundheitsbereich ableiten. • kennen die sozialmedizinischen Grundlagen für das Gesundheitsmanagement und können deren Risiken und Möglichkeiten basierend auf den Ergebnissen theoretischer und empirischer Forschungsergebnisse kritisch und reflektiert bewerten. • verfügen über vertiefte Kenntnisse von Managementaufgaben als Hilfeleistungen und sind mit den Charakteristika von Gesundheitsdienstleistungen als personenbezogener Dienstleistungen vertraut. • kennen die Funktion der Sozial- und Sicherungspolitik, sowie die Bausteine und Prinzipien der sozialen Sicherung und haben einen Überblick über die Strukturen des Gesundheitssystems (Sektoren des Gesundheitssystems, Elemente der Versorgungsformen, Grundmodelle der Versorgungssysteme). • verfügen über Kenntnisse aktueller Versorgungsformen und innovativer Modellprojekte sowie deren spezifische sektoren- und disziplinübergreifende Steuerungsanforderungen. 					
Inhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Gesundheitsökonomie • Sozialmedizinische Grundlagen und Gesundheitsmanagement • Strukturen des Gesundheitssystems • Strukturen und Aufgaben von Einrichtungen des Gesundheitssystems • Aktuelle Aspekte der Gesundheitspolitik • Hilfeleistung als Managementaufgabe • Leuchtturmprojekte, Gesundheitsnetze, Zukunftsaspekte 					
Teilnahmevoraussetzungen					
Keine					
Prüfungsformen					
Referat					
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits					
Regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen; Referat /Lesenachweise/Mitarbeit in Gruppenarbeiten					
Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen					
keine					
Stellenwert der Note für die Endnote					
5/120					

Modulbeauftragte/r

Silvia Hedenigg

Literatur

- Bamberg, E. / Ducki, A.(Hrsg.) (2014). Handbuch Gesundheitsförderung und Gesundheitsmanagement in der Arbeitswelt. Göttingen.
- Goldschmidt, A.J.W./Hilbert, J. (Hrsg.) (2009). Gesundheitswirtschaft in Deutschland: Die Zukunftsbranche. Wegscheid.
- Haubrock, M. / Schär, W. (Hrsg.) (2009). Betriebswirtschaft und Management in der Gesundheitswirtschaft. 5.Aufl. Bern.
- Niehoff, J-U. (2008). Gesundheitssicherung, Gesundheitsversorgung, Gesundheitsmanagement. Berlin.
- Amelung, V. E./Meyer-Lutterloh, K./Schmid, E./Seiler, R. (2011) Integrierte Versorgung und Medizinische Versorgungszentren: Von der Idee zur Umsetzung. Schriftenreihe des Bundesverbandes Managed Care von MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsges.
- Stierle, J./ Vera, A. (2014). Handbuch Betriebliches Gesundheitsmanagement: Unternehmenserfolg durch Gesundheits- und Leistungscontrolling. Leipzig.
- Weatherly W.J.,Seiler,R. Meyer-Lutterloh, K./Schmid, E./ Lägel, R. Amelung, V.E. (2006). Leuchtturmprojekte Integrierter Versorgung und Medizinischer Versorgungszentren: Innovative Modelle der Praxis. Schriftenreihe des Bundesverbandes Managed Care.

Bedarfsorientiertes Management im Sozial- und Gesundheitswesen					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
MSG8P10	300	10	3. Sem.	Jährlich	1 Semester
Lehrveranstaltungen und Lehrformen				Kontaktzeit	Selbststudium (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Projektmanagement (Seminar, Übung)				1 SWS/15h	60 h
2) Prozessmanagement (Seminar)				1 SWS/15h	60 h
3) Change und Innovationsmanagement (Vorl. Seminar)				1 SWS/15h	60 h
4) Qualitätsmanagement (Vorl., Seminar)				1 SWS/15h	60 h
Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
Die Studierenden					
<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen, was Prozesse sind und welche Bedeutung ihnen in Dienstleistungsunternehmen zukommt. • Erfahren, was man unter Prozessmanagement versteht und welche Kern- und Supportprozesse es gibt. • lernen, wie Prozesse aufgenommen und dargestellt werden. • erwerben Wissen über die Analyse von Prozessen. • können am Ende der Veranstaltung Prozesse analysieren und hinsichtlich Kundenorientierung, Qualität, Zeit und Kosten aktiv gestalten • Verfügen über Grundlagenkenntnisse im systematischen Management von Veränderungsprozessen und Innovationen. • wissen über die Bedeutung von Innovationen und haben ein grundlegendes Verständnis von Innovationsmanagement und innovationsstrategischen Entscheidungsfelder. • Haben Anwendungskompetenz in Bezug auf die wesentlichen Instrumente des Innovationsmanagements sowie deren kritische Beurteilung und situationsbezogene Weiterentwicklung. • kennen QM-Konzepte und sind in der Lage, diese kritisch zu betrachten und für die jeweiligen Praxiskontexte adäquat einzusetzen. • erweitern und vertiefen ihre Führungs- und Leitungskompetenz, in dem sie QM Modelle als Führungsinstrumente einsetzen können 					
Inhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen: Prozess, Organisation und Prozessmanagement im Unternehmen • Abbildung von Prozessen, insb. in Dienstleistungsunternehmen • Mess- und Analysegrößen in Geschäftsprozessen • Prozessgestaltung und -optimierung in Dienstleistungsunternehmen • Prozesscontrolling • Projektgestaltung/-Management in Organisationen • Begriffsklärung „Projekt“/„Projektmanagement“ • Projektphasen und deren Gestaltung • Fallstricke und Herausforderungen • Prozessgestaltung, -optimierung und -controlling in Dienstleistungsunternehmen. • Gegenstand des Change-/Innovationsmanagements, Change- bzw. Innovationsprozess • Verstetigung im Unternehmen • Markteinführung von Innovationen • Innovationscontrolling • QM Konzepte im Kontext aktueller Entwicklungen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft • QM nach der DIN ISO 9000:200 • QM nach dem EFQM Modell • TQM als integriertes Managementmodell 					
Teilnahmevoraussetzungen					
Keine					

Prüfungsformen Referat
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits Regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen und erfolgreicher Abschluss eines unbenoteten Referats mit Präsentation.
Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen Keine
Stellenwert der Note für die Endnote 10/120
Modulbeauftragte/r Silvia Hedenigg
Literatur <ul style="list-style-type: none"> • Andler, N. (2015). Tools für Projektmanagement, Workshops und Consulting: Kompendium der wichtigsten Techniken und Methoden. 6. Überarb. Aufl. Publicis Publishing • Becker, J./Kugeler, M./Rosemann, M. (Hrsg.)(2012): Prozessmanagement. Ein Leitfaden zur prozessorientierten Organisationsgestaltung. 7. Auflage, Münster/Sydney/Brisbane. • Beckmann, Chr. (Hrsg.) (2013). Qualität in der Sozialen Arbeit: Zwischen Nutzerinteresse und Kostenkontrolle. 4. Aufl. Springer • Brüggemann, H. (2012). Grundlagen Qualitätsmanagement: Von den Werkzeugen über Methoden zum TQM. Vieweg und Teubner • Bruhn, M. (2013). Qualitätsmanagement für Dienstleistungen: Handbuch für ein erfolgreiches Qualitätsmanagement. Grundlagen - Konzepte – Methoden. 9. Aufl. Springer Gabler • Bruhn, M./Stauss, H. (Hrsg.)(2001): Handbuch Dienstleistungsmanagement. 2., überarb. u. erw. Auflage, Wiesbaden. • Bruhn, M./Stauss, B. (Hrsg.)(2006): Dienstleistungscontrolling. Wiesbaden. • Corsten, H./Gössinger, R. (2007): Dienstleistungsmanagement. 5., vollst. überarb. U. wes. Erw. Auflage, München/Wien. • Fließ, S. (2009): Dienstleistungsmanagement: Kundenintegration gestalten und steuern. Wiesbaden. • Haller, S. (2015): Dienstleistungsmanagement. 6., vollst. überarb. u. erw. Auflage, Wiesbaden. • Herrmann J.; Fritz, H. (2011). Qualitätsmanagement - Lehrbuch für Studium und Praxis. 7. Aufl. Hanser • Osterloh, M./Frost, J. (2006): Prozessmanagement als Kernkompetenz. 5. überarb. Auflage, Wiesbaden. • Schmidt, G. J. (2012): Prozessmanagement. Modelle und Methoden. 3. Auflage, Berlin/Heidelberg. • Schulte-Zurhausen, M (2013): Organisation. 6., überarbeitete und aktualisierte Auflage, München. • Stauss, B./Seidel, W. (2014): Beschwerdemanagement, 5. Auflage, München. • Patzak, G./Rattay, G. (2014). Projektmanagement: Leitfaden zum Management von Projekten, Projektportfolios und projektorientierten Unternehmen. 5. Auflage, Weinheim. • Pracht, A. (2013). Betriebswirtschaftslehre für das Sozialwesen: Ein Einführung in betriebswirtschaftliches Denken im Sozial- und Gesundheitsbereich. 2., aktualisierte Auflage, Weinheim. • Sterrer, Chr./Winkler, G. (20109). Setting Milestones - Projektmanagement Methoden, Prozesse, Hilfsmittel. Wien. • Albers, S./Gassmann, O. (Hrsg.)(20115): Handbuch Technologie- und Innovationsmanagement. Wiesbaden. • Disselkamp, M. (2012): Innovationsmanagement: Instrumente und Methoden zur Umsetzung im Unternehmen. Wiesbaden. • Hauschildt, J./Salomo, S. (2007): Innovationsmanagement. 4., überar., erg. u. aktual. Auflage, München. • Stern, Th./Jaberg, H. (2010): Erfolgreiches Innovationsmanagement Wiesbaden. • Beckmann, Chr./Otto, H.-U./ Richter, M./ Schrödter, M. (2013). Qualität in der Sozialen Arbeit: Zwischen Nutzerinteresse und Kostenkontrolle. Wiesbaden. • Haubrock, M. / Schär, W. (Hrsg.) (2009). Betriebswirtschaft und Management in der Gesundheitswirtschaft. 5.Aufl. Bern. • Tiemeyer, E. (2014). Projektmanagement in Lernsituationen: Projekte initiieren, managen, dokumentieren und präsentieren.2. Aufl. Europa Lehrmittel • Zell, H. (2013).Projektmanagement. - lernen, lehren und für die Praxis. Books on Demand

Finanzierung und Rechnungswesen					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
MSG5P9	150 h	5	3. Sem.	Jährlich	1 Semester
Lehrveranstaltungen und Lehrformen				Kontaktzeit	Selbststudium (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Rechnungswesen (Vorl. Übung)				1 SWS/15h	60 h
2) Finanzierung (Vorl. Übung)				1 SWS/15h	60 h
Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
Die Studierenden					
<ul style="list-style-type: none"> haben Kenntnisse über unterschiedliche Finanzierungsgrundlagen der Sozialen Arbeit und der Gesundheitsdienstleistungen (öffentlicher, privater, freigemeinnütziger Träger). sind in der Lage, Kostenkalkulation und Finanzplanung durchzuführen und umzusetzen. verfügen über grundlegende Fähigkeiten der Drittmittelakquise. verstehen Controlling als Steuerungselement sozialer und gesundheitlicher Dienstleistungsunternehmen. kennen das Instrumentarium des Controlling und können dadurch die Effizienz ihres Handels prüfen und wenn nötig korrigieren. 					
Inhalte					
Rechnungswesen/Controlling					
<ul style="list-style-type: none"> Controlling in NPO Dimensionen, Systeme und Aufgaben des Controlling Ausgewählte Instrumente des Controlling: Kosten- und Leistungsrechnung Investitionsrechnung Kennzahlen, Berichtswesen Exkurs: Balanced Scorecard in NPO Budgetierung- Finanzcontrolling (externes) Rechnungswesen in sozialen und öffentlichen Dienstleistungsorganisationen 					
Finanzwirtschaft der NPO					
<ul style="list-style-type: none"> Grundlagen der Finanzwirtschaft Formen der Finanzierung Finanz- und Haushaltsplanung Leistungs- und Entgeltvereinbarungen Anlagen – und Wertpapiergeschäfte Einführung in das Fundraising und Sponsoring 					
Teilnahmevoraussetzungen					
Keine					
Prüfungsformen					
Klausur					
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits					
Regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen; Referat / Lesenachweis, Übungsaufgaben					
Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen					
Keine					
Stellenwert der Note für die Endnote					
5/120					

Modulbeauftragte/r

Silvia Hedenigg

Literatur

- Brinkmann, V. (2010). Sozialwirtschaft. Grundlagen- Modelle – Finanzierung. Wiesbaden.
- Badelt, Chr./ Meyer, M./Simsa, R. (Hrsg.) (2007). Handbuch der Non-Profit-Organisation. Strukturen und Management.4.Aufl.
- Haubrock, M. / Schär, W. (Hrsg.) (2009). Betriebswirtschaft und Management in der Gesundheitswirtschaft. 5.Aufl. Bern.
- Horváth, P. (2009), Controlling, 11. Aufl., München.
- Perrion, L./Steiner, M./Rathgeber, A. (2009), Finanzwirtschaft der Unternehmung, 15. Aufl., München.

Personale und soziale Kompetenz					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
MSG3P9A	150 h	5	3. Sem.	Jährlich	1 Semester
Lehrveranstaltungen und Lehrformen				Kontaktzeit	Selbststudium (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Selbstmanagement/soziales Kompetenztraining (Seminar, Übung)				1 SWS/20h	40 h
2) Kommunikation und Beratung (Seminar, Übung)				1 SWS/15h	75 h
Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
Die Studierenden					
<ul style="list-style-type: none"> • sind sensibel für die eigenen sozio-emotionalen Bedürfnisse und die Effizienzorientierung von Organisationen und Teams. • verfügen über vertiefte Selbstwahrnehmung und Achtsamkeit in der sozialen Interaktion, bezogen auf eigene Kognitionen, Emotionen und Erfolgserwartungen. • haben die Einsicht, dass Widerstand und Veränderungsbereitschaft des Mitarbeiters wesentlich vom Stil der Führungsperson abhängen. • haben differenzierte Fremdwahrnehmung, erhöhte Flexibilität in der Anwendung sozial kompetenten Verhaltens in unterschiedlichen Situationstypen und Beziehungskonstellationen. • sind in der Lage, effektives Selbstmanagement selbstverstärkend zu interagieren. • haben Kompetenzen in sozialer Performanz. • Kennen (Gruppen)supervision aus eigener Erfahrung. 					
Inhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Unternehmenskommunikation (Kommunikationsprozess,-Struktur,-Barrieren) • Gestaltung von Transformationsprozessen • Psychodynamische Konzepte • Prozessmodell des Verhaltens in sozialen Situationen • social skill training • Verhaltensanalysen - Modifikationsmanuskripte • Rollenspiel – Videofeedback • Krisenkommunikation • Konfliktmanagement/Mediation 					
Teilnahmevoraussetzungen					
Keine					
Prüfungsformen					
Erstellen eines wiss. basierten Modifikationsmanuskripts. Durchführung und Evaluation einer Selbstmodifikation in einer sozial kritischen Situation analog des Modifikationsmanuskripts					
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits					
Regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen; Präsentation von Übungssituationen im eigenen Kontext, Lesenachweise, Mitarbeit an Übungen; Teilnahme an Gruppensupervision					
Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen					
M.A Counseling und M.A. Musiktherapie					
Stellenwert der Note für die Endnote					
5/120					

Modulbeauftragte/r

Wolfgang Schwabe

Literatur

- Berking, M. (2015) : Training emotionaler Kompetenzen. Heidelberg, Berlin
- Hinsch, R. / Wittmann, S. (2010) : Soziale Kompetenz kann man lernen. Weinheim
- Hinsch, R. / Pfingsten, R. (2007) : Gruppentraining sozialer Kompetenzen. Weinheim
- Schmidtbauer, W. (2009): Persönlichkeit und Menschenführung. Vom Umgang mit sich selbst und anderen. München.
- Schreyögg, A. (2011). Konfliktcoaching: Anleitung für den Coach. Frankfurt/M.
- Schulz von Thun, F. /Ruppel, J. /Stratmann, R. (2003). (Hrsg.). Miteinander reden: Kommunikationspsychologie für Führungskräfte: Miteinander reden: Praxis. Reinbeck.
- Miller, W.R./ Rollnick, St. (2015). Motivierende Gesprächsführung. Freiburg.
- Altmann, G./Fiebiger, H./Müller, R. (2004). Mediation. Konfliktmanagement für moderne Unternehmen. 3. Aufl. Weinheim/Basel.
- Fischer et al. (2015). Das Harvard-Konzept. Frankfurt/Main.
- Glasl, F. (2013). Konfliktmanagement. 8. Aufl. Bern.
- Zowislo, N./Schwab, H. (2003). Interne Kommunikation im Veränderungsprozess. Wiesbaden.

Sozialmanagement					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
MSG1P9	150 h	5	4. Sem.	Jährlich	1 Semester
Lehrveranstaltungen und Lehrformen				Kontaktzeit	Selbststudium (inkl. Prüfungsvorb.).
1) Sozialwirtschaft (Vorl., Seminar)				1 SWS/15h	45 h
2) Sozialmanagement (Vorl., Seminar)				1 SWS/15h	75 h
Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
Die Studierenden					
<ul style="list-style-type: none"> • sind mit den Theoriegrundlagen der Sozialwirtschaft vertraut. • verfügen über Kenntnisse des Systems der Sozialleistungen und Organisationstypen der Sozialwirtschaft. • erwerben vertieftes Wissen über unterschiedliche Finanzierungsformen der Sozialwirtschaft und der sozialen Arbeit und sind in der Lage, diese kritisch zu reflektieren. • kennen Begriffe und Gegenstand des Social Marketing. • verfügen über vertiefte Methodenkompetenz im angewandten Sozialmarketing, und sind befähigt, diese strategisch zu operationalisieren. 					
Inhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Theorien der Sozialwirtschaft und des Sozialmanagements • Der sozialarbeitswissenschaftliche Zugang zur Sozialwirtschaft • Das System der sozialen Sicherung • Organisationstypen der Sozialwirtschaft (öffentliche/freie Träger, Non-Profit-Organisationen) • Markt und Wettbewerb in der Sozialwirtschaft • Finanzierungsfunktionen der öffentlichen Träger • Finanzierungsmix der freien Träger • Sozialmarketing- angewandtes Sozialmarketing • Strategische und operative Planung des Social Marketing • Non-Profit-Organisationen 					
Teilnahmevoraussetzungen					
Keine					
Prüfungsformen					
Referat					
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten					
Regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen; Referat / Thesenpapier / Lesenachweise					
Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen					
Keine					
Stellenwert der Note für die Endnote					
5/120					
Modulbeauftragte/r					
Silvia Hedenigg					
Literatur					
<ul style="list-style-type: none"> • Brinkmann, V. (2010). Sozialwirtschaft. Grundlagen- Modelle – Finanzierung. Wiesbaden. • Reinfelder, E.-Chr. (2007). Social Marketing in der Sozialwirtschaft. Strategische und operative Marketingplanung für Soziale Unternehmen. Saarbrücken. • Schubert, H. (2005). Sozialmanagement zwischen Wirtschaftlichkeit und fachlichen Zielen. 2. Aufl. Wiesbaden. • Badelt, Chr./ Meyer, M./Simsa, R. (Hrsg.) (2013). Handbuch der Non-Profit-Organisation. Strukturen und Management. Stuttgart. 					

Autopoiese, Selbstständigkeit, Innovation					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
MSG5P10	300 h	10	4. Sem.	Jährlich	3 Semester
Lehrveranstaltungen und Lehrformen				Kontaktzeit	Selbststudium (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Systemwissen, vernetztes Denken und Handeln (Seminar)				1 SWS/15h	45 h
2) Selbstständigkeit/Existenzgründung (Vorl., Seminar, Übung)				1 SWS/15h	75 h
3) Rechtsfragen bei Existenzgründungen (Vorl., Seminar)				1 SWS/15h	60 h
4) Vertrags- und Arbeitsrecht (Vorl.)				1 SWS/15h	60 h
Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
Die Studierenden					
<ul style="list-style-type: none"> haben System- und Netzwerkkompetenz, die auf der Stärkung von vernetztem Denken und systemischen Handeln beruhen. sind in der Lage, Möglichkeiten auch bisher ungewohnter betrieblicher und selbständiger Strukturen im Sozial- und Gesundheitsbereich zu entdecken. sind in der Lage, Existenzgründungsmöglichkeiten realistisch einzuschätzen, zu prüfen und anhand von Business- und Finanzplanung umzusetzen. verfügen über die dazu erforderlichen rechtlichen Grundlagen. 					
Inhalte					
<ul style="list-style-type: none"> Systemwissen, vernetztes Denken und Handeln Planspiele/Projektarbeit Existenzgründungsmöglichkeiten im Bereich der Sozial- und der Gesundheitswirtschaft Social Entrepreneurship Formale, logistische und inhaltliche Rahmenbedingungen für eine Selbständigkeit im Sozial- und Gesundheitsbereich. Genderaspekte im Kontext von Existenzgründung (in Kooperation mit dem Projekt Mobilisierung von Entrepreneurinnen (MovE) Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg Interaktionszentrum Entrepreneurship) Gesellschafts- und Vereinsrecht, Vertrags- und arbeitsrechtliche Grundlagen. 					
Teilnahmevoraussetzungen					
Keine					
Prüfungsformen					
Klausur					
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten					
Regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen; unbenotete Hausaufgaben: Projektentwicklung und Präsentation, Lesenachweise,					
Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen					
Keine					
Stellenwert der Note für die Endnote					
10/120					

Modulbeauftragte/r

Silvia Hedenigg

Literatur

- Dörner, D. (2003). Die Logik des Misslingens. Strategisches Denken in komplexen Situationen. Hamburg.
- Vesta, F. (2002). Die Kunst vernetzt zu denken: Ideen und Werkzeuge für einen neuen Umgang mit Komplexität: Ideen und Werkzeuge für einen neuen Umgang mit Komplexität. Ein Bericht an den Club of Rome. Stuttgart.
- Covey, S. R. (2004): The Seven Habits of Highly Effective People. New York.
- Kottler, P. / Lee, N. (2007): Corporate Social Responsibility. Doing the Most Good for Your Company and Your Cause, Wiley & Sons, Hoboken.
- Nalebuff, B./ Ayres, I. (2003): Why Not? How to Use Everyday Ingenuity to Solve Problems Big and Small. Cambridge, M.A.
- Sahlman, W. A. (2008): How to Write a Great Business Plan, Harvard Business Review.
- Wickham, P. A. (2006): Strategic Entrepreneurship. 3. Auflage, Financial Times Prentice Hall.
- Beck, C./ Clemenz, G./Strasser, A./ Wachtler, M. (2009). Wirtschafts- und Sozialkunde. Rechtliche Grundlagen und Vertragsrecht [Broschiert]. Herne.
- Walhalla, W. (2013). Das gesamte Arbeitsrecht Ausgabe 2013/14: Die rechtlichen Grundlagen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Mitbestimmungsregeln in Betrieb und Unternehmen. Regensburg.

Methoden empirischer Sozialforschung					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
MX2P10	150 h	5	4. Sem.	Jährlich	1 Semester
Lehrveranstaltungen und Lehrformen				Kontaktzeit	Selbststudium Prüfungsvorb.
Planung und Durchführung empirischer Sozialforschung (Vorlesung)				2 SWS / 30 h	120 h
Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
Die Studierenden sind in der Lage zu einer gestellten Forschungsfrage ein geeignetes Forschungsdesign zu entwickeln. Sie können ein überschaubares empirisches Projekt planen und geeignete Forschungsmethoden auswählen.					
Inhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Qualitative und quantitative Methoden • Forschungsfragen • Operationalisierungen • Sampling • Überblick über die Methoden Befragung, Beobachtung, Inhaltsanalyse, Experiment • Empirische Untersuchungen interpretieren • Diskussion (studentischer) Forschungsprojekte 					
Teilnahmevoraussetzungen					
Keine					
Prüfungsformen					
Hausarbeit					
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten					
regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit bei den Übungen					
Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen					
Verwendbar auch im MA International Social Sciences, MA Musiktherapie					
Stellenwert der Note für die Endnote					
5/120					
Modulbeauftragte/r					
Thomas Spiegler					
Literatur					
<ul style="list-style-type: none"> • Häder, M. (2006). Empirische Sozialforschung. Wiesbaden • Diekmann, A. (2007). Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Hamburg • Bortz, J./Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation. Berlin 					

Qualitative Methoden empirischer Sozialforschung *					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
MX3WP10B	150 h	5	5. Sem.	Jährlich	1 Semester
Lehrveranstaltungen und Lehrformen				Kontaktzeit	Selbststudium Prüfungsleistung
1) Methoden qualitativer Datensammlung (Vorlesung und Übung)				1 SWS / 15 h	50 h
2) Methoden qualitativer Datenanalyse (Vorlesung und Übung)				1 SWS / 15 h	70 h
Lernergebnisse, Kompetenzen					
Die Studierenden besitzen einen Überblick über verschiedene qualitative Methoden der Datenerhebung und Auswertung. Planung, Durchführung, Transkription und Auswertung eines Interviews sind aufgrund eigener Übung vertraut, ebenso die Möglichkeiten computergestützter qualitativer Datenanalyse.					
Inhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen und Merkmale qualitativer Designs • Grounded Theory, Qualitative Interviews, Beobachtungsverfahren, Qualitative Inhaltsanalyse, Narratives Interview • Auswertungsverfahren und computergestützte Datenanalyse • Übungen zur Planung und Durchführung qualitativer Forschung 					
Teilnahmevoraussetzungen					
Keine					
Prüfungsformen					
Hausarbeit					
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits					
regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit bei den Übungen					
Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen					
Verwendbar auch im MA International Social Sciences, MA Musiktherapie					
Stellenwert der Note für die Endnote					
5/120					
Modulbeauftragte/r					
Thomas Spiegler					
Literatur					
<ul style="list-style-type: none"> • Dannecker, P./ B. Englert (Hrsg) (2014): Qualitative Methoden in der Entwicklungsforschung. Wien, Mandelbaum. • Flick, U. 2007. Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Hamburg • Keller, R. (2011): Wissenssoziologische Diskursanalyse. Grundlegung eines Forschungsprogrammes. Wiesbaden • Mey, G./K. Mruck (Hrsg): Grounded Theory Reader Wiesbaden • Breuer, F. (2009): Reflexive Grounded Theory. Eine Einführung für die Forschungspraxis. Wiesbaden • Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. 2008. Qualitative Sozialforschung. München • Strauss, A./ J. Corbin (1996): Grounded Theory. Grundlagen Qualitativer Sozialforschung, Weinheim • Strübing, J. (2013). Qualitative Sozialforschung. Eine komprimierte Einführung für Studierende. München. 					

**Alternativ kann das Modul Statistische Analyse quantitativer Daten belegt werden*

Statistische Analyse quantitativer Daten *					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
MX3WP10A	150 h	5	5. Sem.	Jährlich	1 Semester
Lehrveranstaltungen und Lehrformen				Kontaktzeit	Selbststudium Prüfungsleistung
Computergestützte Analyse quantitativer Daten (Vorlesung/Übung)				2 SWS / 30 h	120 h
Lernergebnisse, Kompetenzen Die Studierenden können aus empirischen Daten einen Datensatz erstellen. Sie sind in der Lage Mithilfe einer Statistiksoftware (z.B. SPSS oder MYSTAT) Daten mit deskriptiven Verfahren und ausgewählten multivariaten Verfahren zu analysieren und die Ergebnisse angemessen interpretieren.					
Inhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Datenaufbereitung • Deskriptive Verfahren • Bearbeitung von Daten, Transformationen • Hypothesentests • Multivariate Verfahren 					
Teilnahmevoraussetzungen Nachweis von Grundkenntnissen in Statistik					
Prüfungsformen Hausarbeit in Form einer eigenständigen Analyse eines Datensatzes zu einer selbstgewählten Forschungsfrage					
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit bei den Übungen					
Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen Verwendbar auch im MA International Social Sciences, MA Musiktherapie					
Stellenwert der Note für die Endnote 5/120					
Modulbeauftragte/r Thomas Spiegler					
Literatur					
<ul style="list-style-type: none"> • Bühl, A. 2006. SPSS 14. Einführung in die moderne Datenanalyse. • Kuckartz, U. et. al. 2010. Statistik. Eine verständliche Einführung. Wiesbaden. 					

**Alternativ kann das Modul Qualitative Methoden empirischer Sozialforschung belegt werden*

Inklusion und Exklusion					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
MSG1P11A	150 h	5	5. Sem.	Jährlich	1 Semester
Lehrveranstaltungen und Lehrformen				Kontaktzeit	Selbststudium (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Exklusion und Inklusion im Kontext Sozialmanagement (Seminar)				1 SWS/15h	60 h
2) Exklusion und Inklusion im Kontext Gesundheitsmanagement (Seminar)				1 SWS/15h	60 h
Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
Die Studierenden					
<ul style="list-style-type: none"> • können das Exklusions- bzw. Inklusionsparadigma in den historisch-marktgesellschaftlichen Hintergründen verorten. • kennen die theoretisch-begrifflichen Hintergründe des Exklusions- bzw. Inklusionsparadigmas. • können theoretisch-praktische Bezüge zum Lebenslagenkonzept bzw. sozialen Exklusion herstellen und dessen Bedeutung für die Sozialberichterstattung einschätzen. • sind mit dem Konzept sozialer Dienstleitungen, Partizipation und den neuen Steuerungsmodellen vertraut und können diese implementieren. • können theoretisch-konzeptionelle Modelle auf ausgewählte Lebenswelten exkludierter Bevölkerungsgruppen anwenden (beispielsweise der Gemeindepsychiatrie, der alternden Bevölkerung, armutsgefährdeten Bevölkerungsschichten, illegaler Migranten, Behinderten; HIV-Positiven) und kennen aktuelle Inklusionsbewegungen, -modelle. 					
Inhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Theoriekontexte zum Paradigma der sozialen Exklusion-(Inklusion) • Exklusion/Inklusion ausgewählter Betroffenengruppen: Exklusion/Inklusion alter Menschen im demographischen Wandel; Exklusionsproblematik illegaler Migranten aus dem Gesundheitssystem; • Exklusion aufgrund psychiatrischer Diagnosen und Gemeindepsychiatrische Initiativen und Modellprojekte; • Prekäre Lebenslagen und Armutsgefährdung • Ansätze sozialer Inklusion aus der Managementperspektive: Soziale und gesundheitliche Dienstleistungen, Neue Steuerungsmodelle, Gemeinde(psychiatrische) Orientierung, Soziale Netzwerkarbeit, Stadtteilmanagement, Freiwilligenengagement 					
Teilnahmevoraussetzungen					
Keine					
Prüfungsformen					
Hausarbeit					
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits					
Regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen sowie Recherche, Lesenachweise, Mitarbeit an Gruppenaufgaben					
Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen					
Keine					
Stellenwert der Note für die Endnote					
5/120					

Modulbeauftragte/r

Silvia Hedenigg

Literatur

- Wansing, G. (2005): Teilhabe an der Gesellschaft. Menschen mit Behinderung zwischen Inklusion und Exklusion. Wiesbaden.
- Engels, D. (2006). Lebenslagen und soziale Exklusion. <http://www.otto-blume-institut.de/download/Lebenslagen%20und%20soziale%20Exklusion.pdf> (Stand 17.08.2010).
- Dörner, K. (2001): Jeder Mensch will notwendig sein. In: Dörner, K. (Hrsg.) Ende der Veranstaltung. Neumünster. S. 261-270.
- Dörner, K. (2009). Exklusionsstrategien der gemeindepsychiatrischen Träger oder Paradigmenwechsel in der Gemeindepsychiatrie http://psychiatrie.de/data/pdf/8e/08/00/Impulstagung_Dachverband_2009_Klaus_Doerner.pdf (Stand 18.08.2010).
- Priddat, B.P. (2007). Potenziale einer alternden Gesellschaft: „Silver generation“ und „kluge Geronten“. In: Pasero, U./Backes, G.M./Schroeter, K.R. (Hrsg.): Altern in Gesellschaft. Wiesbaden, 358-387.
- Steinert, H. (2008). ´Soziale Ausschließung´: Produktionsweisen und Marktgesellschaft. In: Klimke, D. (Hrsg.). Exklusion in der Marktgesellschaft. Wiesbaden, S. 19-30.
- Wehrheim, J. Ausgrenzung, Ausschließung, Exklusion, *underclass*, *désaffiliation* oder doch Prekariat? Babylonische Vielfalt und politische Fallstricke theoretischer Begrifflichkeiten. In: Klimke, D. (Hrsg.) (2008). Exklusion in der Marktgesellschaft. Wiesbaden, S. 31-50.
- Marhofer, H. (2009). Soziale Inklusion und Exklusion: Eine (system)theoretische Unterscheidung als Beobachtungsangebot für die Soziale Arbeit. <http://www.soziales-kapital.at/index.php/sozialeskapital/article/viewFile/108/145.pdf> (Stand: 31.08.2010).
- Schneider, A./Schmidpeter, R.(2015) (Hrsg.) Corporate Social Responsibility: Verantwortungsvolle Unternehmensführung in Theorie und Praxis. Wiesbaden.
- Geiger, G. & Lengsfeld, M. (2015). Inklusion - ein Menschenrecht: Was hat sich getan, was kann man tun. Berlin.
- Heinrich Böll Stiftung. (2010). Care Ökonomie: Nachhaltig geschlechtergerecht Wirtschaften und Leben. Online im Internet unter: <http://www.boell.de/de/navigation/feminismus-geschlechterdemokratie-ankuendigung-dossier-gwi-take-care-9804.html>,
- Seifert, R. (2013). Eine Debatte Revisited: Exklusion und Inklusion als Themen der sozialen Arbeit. In: Inklusion-online.net, 2013 (1), S. 2. Online im Internet unter: <http://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/25/25>,
- Mildenerger, U., Anshuman, K. & Thiede, C. (2014). Corporate Social Responsibility Theoriekonzepte und Praxisansätze. Online im Internet unter: http://www.hdm-stuttgart.de/science/science/scienceverzeichnis/55/CSR_Theoriekonzepte_und_Praxisansaeetze.pdf
- Stichweh, R. (2009). Leitgesichtspunkte einer Soziologie der Inklusion und Exklusion. In: Stichweh, R. & Windolf, P. (Hrsg.). Inklusion und Exklusion: Analysen zur Sozialstruktur und sozialen Ungleichheit. Wiesbaden.
- Wunder, M. (2013). Inklusion - Nur ein neues Wort oder ein anderes Konzept. In: Wittig-Koppe, H., Bremer, F. & Hansen, H. (Hrsg.). Teilhabe in Zeiten verschärfter Ausgrenzung? Kritische Beiträge zur Inklusionsdebatte. Neumünster. S. 22-37.
- Hiß, S. (2009). Corporate Social Responsibility - Innovation oder Tradition. Online im Internet unter: http://www.zfwu.de/fileadmin/pdf/3_2009/zfwu_10_3_09_Hiss.pdf,

Praktikum					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
MSG1P11P	300 h	10	5. Sem.	Jährlich	1 Semester
Lehrveranstaltungen und Lehrformen				Kontaktzeit	Selbststudium (inkl. Prüfungsvorb.)
1) Vorbereitungskolloquium (Kolloquium, Praktikum) 2) Reflexionskolloquium (Kolloquium)				0,5 SWS/7 h 0,5 SWS/7 h	286 h
Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
Die Studierenden					
<ul style="list-style-type: none"> haben die Fähigkeit zur Organisation von Arbeitsabläufen einer Führungskraft, sind kompetent im Umgang mit den betriebswirtschaftlichen Grundlagen von sozial- bzw. gesundheitsbezogenen Einrichtungen. haben kommunikative Kompetenzen, um Konflikte zu moderieren und zu klären und beginnen, eigene Konfliktfähigkeit zu entfalten und ihre Belastbarkeit einzuschätzen. verfügen über Instrumente des Personalmanagements wie z.B. das Führen von strukturierten Mitarbeiterjahresgesprächen nebst Zielvereinbarungen. setzen ihre Kenntnisse in den Methoden und Prozessen des Qualitätsmanagements um und erweitern ihre Erfahrungen mit allen Aspekten des Implementierungsprozesses. 					
Inhalte					
<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden absolvieren ein mindestens vierwöchiges Praktikum (160 Std.) in einem Arbeitsfeld des Sozial- oder Gesundheitswesens, im Besonderen in der Leitungsebene einer Einrichtung. In teilnehmender Beobachtung erleben die Studierenden Leitungsprozesse und Führungshandeln und werden von qualifizierten Kräften angeleitet, dabei zu assistieren. Es können während des Praktikums auch empirische Daten erhoben und als Grundlage für die Masterarbeit verwendet werden. Auf Wunsch werden die Ergebnisse der Einrichtung zur Verfügung gestellt. Nach erfolgreichem Abschluss des Praktikums und der Abgabe eines Praktikumsberichts erfolgt eine Auswertung in Form eines Kolloquiums. 					
Teilnahmevoraussetzungen					
Keine					
Prüfungsformen					
Schriftlicher Praktikumsbericht					
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits					
Regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen; Nachweis des abgeleisteten Praktikums, Beurteilung und Abgabe des Praktikumsberichts					
Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen					
Keine					
Stellenwert der Note für die Endnote					
10/120					
Modulbeauftragte/r					
Friedegard Föltz					

Masterarbeit					
Modulnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
MSG3P12	600 h	20	5. und 6. Sem.	Jährlich	1 Semester
Lehrveranstaltungen und Lehrformen				Kontaktzeit	Selbststudium
1) Master-Arbeit, Forschungskolloquium (Kolloquium) 2) Master-Arbeit, Anfertigung der Masterarbeit				1 SWS/15h	45 h 540 h
Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen					
Die Studierenden					
<ul style="list-style-type: none"> • weisen nach, dass sie selbständig theoriegeleitet und sachkundig ein Thema der Sozialen Arbeit bzw. der Gesundheitswissenschaften bearbeiten können. • können Themenwahl, Methodologie und wissenschaftstheoretische Verortung verteidigen und nach den Regeln des wissenschaftlichen Diskurses präsentieren • verfügen dazu über die nötige Kommunikationskompetenz und Feedbackkultur • zeigen, dass sie in der Lage sind, Literatur zu suchen, zu verstehen und kritisch zu verarbeiten bzw. quantitative oder qualitative Forschungen durchzuführen und zu verschriftlichen. 					
Inhalte					
<ul style="list-style-type: none"> • Themen(findung)-/präzisierung • Formulierung einer klaren Fragestellung • Auseinandersetzung mit relevanten Theoriekontexten • Effektive Literaturrecherche • Logische Strukturierung/ Gliederung • Methodisch adäquate Bearbeitung der Fragestellung (Qualitativ/quantitativ) • Verfassen der Arbeit: nach den Richtlinien für Wissenschaftliches Arbeiten • Zeitmanagement • Verteidigung der Arbeit, Diskussion- und Feedbackkultur 					
Teilnahmevoraussetzungen					
Keine					
Prüfungsformen					
Erfolgreich bestandene Masterthese					
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits					
Regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, erfolgreiches Exposé, Referat /Beteiligung an den wissenschaftlichen Diskussionen im Kolloquium					
Verwendung des Moduls in anderen Studiengängen					
Keine					
Stellenwert der Note für die Endnote					
20/120					

Modulbeauftragte/r

Silvia Hedenigg

Literatur

- Bango, J. (2000): Wissenschaftliches Arbeiten in der Sozialarbeit. Eine Einführung für Studierende und Lehrende. Langelüddecke.
- Bramberger, A./Forster, E. (2008). Wissenschaftlich schreiben. Kritisch – reflexiv – handlungsorientiert. Münster.
- Eco, U. (2010): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Heidelberg.
- Stickele-Wolf, C./ Wolf, J. (2013). Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Erfolgreich studieren – gewusst wie! Wiesbaden.

ThH Friedensau - Studienverlauf M. A. Sozial- und Gesundheitsmanagement

Cr.	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	
1	Gesundheitsförderung und Versorgungsmanagement	Leitungsmanagement im Sozial- und Gesundheitswesen	Finanzierung und Rechnungswesen	Sozialmanagement	Inklusion/Exklusion	Masterthese	
2							
3							
4							
5							
6	Sozial- und betriebswirtschaftliche Rahmenbedingungen	Psychologische Führungs- und Leitungsinstrumente	Bedarfsorientiertes Management im Gesundheits- und Sozialwesen	Autopoesie, Selbständigkeit, Innovation	Praktikum		
7							
8							
9							
10							
11		Empowerment Selbsthilfebewegung und bürgerschaftliches Engagement					
12							
13							
14							
15							
16	Spezielle Rechtsfragen	Gesundheitsmanagement	Personale und soziale Kompetenz	Methoden empirischer Sozialforschung	<u>Wahlpflicht</u>		
17					Qualitative Methoden empirischer Sozialforschung		Statistische Analyse quantitativer Daten
18							
19							
20							
SWS	8	8	8	8	7	1	